Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 2

Artikel: Unsere Delegiertenversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jektiv das schön, war eine angenehme Erinnerung wachruft. So hat denn bis jest manches Gedicht nur durch diese Erinnerung ans Mittelalter seine poetisch wirkende Kraft besessen. Die moderne Poesie aber sucht gern ihre Stoffe aus der neuesten Zeit, aus der Naturwissenschaft, auch, ganz charakteristisch aus der griechisch-römischen Kultur.

Wer einmal moderne Poesie verkostet hat, wird sie nimmer los und wird sehr kritisch gegen das ältere, marschbereite Desklamieren, wenn er auch diesem seine Existenzberechtigung durchaus nicht abspricht: das Volkslied muß immer noch auf Uhsland schauen. (Schluß folgt.)

Vom neuen Kulturkampf.

In Deutschland sind jest die erbittertsten Feinde der katholischen Kirche ans Ruder gelangt. Der preußische Kultusminister Hoffmann gilt als einer der frivolsten Spötter über Gott und Religion.*) Er hat solgendes Programm

aufgeftellt:

1. Die Trennung von Kirche und Staat ist grundsätlich ausgesprochen, eine Rommission wird vorbereitet. 2. Religion ist nicht mehr Prüfungsfach. Die Einführung eines konfession slosen Moralunterrichts wird vorbereitet. 3. Die geistliche Ortsschulaufsichtist aufgehoben. 4. Lehrer und Schüler erhalten Selbstverwaltungs= befugnisse. 5. Jeglicher Chauvinismus ist aus dem Unterricht, zumal aus dem Geschichtsunterricht, verbannt. 6. Preußen wird den Zusammentritt einer Reichsschulkonferenz beantragen. 7. Die Einheitsichule (konfessionslose, gemischte Schule) ist gesichert. Mit bem Abbau ber Standesschule (Vorschule) wird sofort begonnen. 8. Kein Lehrer darf mehr zur Erteilung des Religionsunterrichtes gezwungen werben. 9. Hervorragend wissenschaftliche Vertreter bes Sozialismus und der bisher systematisch ferngehaltenen Lehrrichtungen sollen auf akademische Lehrstühle berufen werden. 10. Das in großem Stile auszubauende Volksschulwesen wird in organische Beziehungen zu Schulen und Hochschulen gesetzt werden. 11. Das Theaterwesen unterfteht bem Kultusministerium. Gine Theaterzensur besteht nicht mehr. 12. Das Ausstellungswesen wird im Berein mit ben Organisationen der Künftler aller Richtungen

neu geregelt.

Wir enthalten uns heute jedes weitern Kommentars zu diesem Programm. Unsere Leser bedürfen dessen nicht. Minister Hoffmann geht aber noch viel weiter. Er will "die Jugend von jeder Bevormundung befreien", genau nach den Rezepten des Schulrevolutionärs Dr. Wyneken, ber — ein deutscher Ferrer — so ziemlich alles auf ben Kopf stellt, mas eine christliche Erziehung verlangt. In seiner Beitschrift "Der Anfang" heißt es: "Wir wollen die Schule abschaffen, b. h. sie von Grund aus umgestalten, daß sie etwas ganz anderes, Neuartiges darstellt, nämlich einen Sammelplat für bie Jugend." — Welches ber Brennpunkt dieses Sammelplages sein foll, verrät uns "Der Anfang" ebenfalls: "Wir übernehmen die Erotik mit allem Drum und Dran an Unkultur in Bausch und Bogen, und wer da nicht mitgeht, verfällt der Mißachtung als ein Quietist, ein Totschweiger, ein Feigling, ein Krüppel. Wir veranstalten Winters und Sommers Feste, die nur von uns und für uns sind; wir machen ben Tanz beutlich erotisch, wir flirten und lieben, wo wir nur können."

Das ist das Ideal derer, die uns eine neue Weltordnung bringen wollen. Wer weiß, ob hier nicht die Berliner Affenschule (Häckels?) als Vorbild dient? J. T.

Unsere Delegiertenversammlung.

Am 26. Dez. fand in Olten die längst angekündigte Delegiertenversammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz statt, zu der sich Vertreter auß 8 Kantonen eingefunden hatten, während mehrere andere Delegationen der ungünstigen Zugsverbindungen wegen nicht erscheinen konnten und sich schriftlich entschuldigt hatten. Dr. Reg.=Rat Erni, Luzern, warf in seinem Eröffnungsworte einen sehr interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Vereins, dem er seit der Gründung (1890) als Komiteemitglied und seit beinahe 20 Jahren als Präsident vorstand, und auf den Werdegang unseres Vereinsorgans, das sich aus kleinen Anfängen heraus zum schweizerischen Organ der kathol.

^{*)} Rach neueren Berichten ift hoffmann als Rultusminifter guruckgetreten.

Jugenderzieher herausgebildet hat. — Über die Rechnung für die drei letten Jahre (ba seither keine Delegiertenversammlung stattfinden konnte) referierte der Zentralkassier, Herr Bezirksammann Aug. Spieß in Tuggen. Trog äußerst schwierigen Zeiten, die namentlich von Seite des Vereins= organs an die Kasse große Anforderungen stellten, und tropbem die regelmfäigen Beiträge vieler Sektionen während des Krieges sistiert wurden, konnte der größte Teil des Vereinsbermögens tünftigen neuen Aufgaben des Vereins erhalten werden. Da infolge eines Mißverständnisses die Rechnungsrevisoren nicht erschienen waren, wurde der schriftliche Bericht über die Rechnung dem Vorstande zur Entgegennahme überwiesen.

Ueber das Vereinsorgan referierten der Vorsitende und der erfte Schriftleiter. Die durch die Zeitverhältnisse und Rücktritte notwendig gewordenen Veränderungen in der Redaktion wurden genehm gehalten, desgleichen die Maßnahmen zur Aufrecht= erhaltung des finanziellen Gleichgewichtes für die "Schweizer-Schule" und die prinzipielle Haltung des Blattes. Wir haben hierüber schon in früheren Nummern einige

Mitteilungen gemacht.

Die Vorstandswahlen brachten eine fast vollständige Neubestellung unseres Mi-Dr. Reg.-Rat Erni, der den nisteriums. Berein zwei Jahrzehnte lang trefflich geleitet und ihn zu einer achtunggebietenden Organisation emporgehoben hat, lehnte eine Wiederwahl entschieden ab, desgleichen der Zentralkassier, Hr. Kantonsrat Aug. Spieß; ihnen schlossen sich der vielverdiente Sor.

Rettor Al. Keiser in Zug und Dr. Lehrer Gasser, Lungern, an.

Aus den Neuwahlen gingen folgende

Namen hervor: als Vertreter von Luzern: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Sursee, Seminardirektor Rogger, Hiskirch, und Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Brafibent bes Luz. Kantonalverbandes. — St. Gallen: E. Aweifel, Reallehrer, St. Gallen. — Zug: Prof. W. Arnold, Lehrerseminar. — Freiburg: Lehrer Annen, Freiburg (bisher). — Unterwalden: Sek.-Lehrer Peter, Engelberg. — Schwyz: Frz. Marty, Lehrer, Schwyz. — Aargau: Dr. K. Fuchs, Rheinfelden. — Solothurn: Ig. Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach. — Baselland: R. Sauter, Lehrer, Arlesheim. — Baselstadt: Sek.-Lehrer J. Müller.

Für andere Kantone wird sich der Vorstand aus der Mitte der dortigen Sektionen

ergänzen.

Als neuer Zentralpräsident wurde gewählt: W. Maurer, Kant.-Insp., Sursee. Im übrigen konstituiert sich der Vorstand selbst. Als Präsident der Rechnungsprüungskommission wählte man anstelle des bemissionierenden Drn. Insp. Ed. Zwimpfer, Oberkirch, Hrn. R. Schnellmann, Lehrer in St. Gallen; die beiden andern bisherigen Mitalieder murden bestätigt.

Am Schlusse der interessanten Tagung entbot Dr. Set,-Lehrer X. Süeß in Root, der das Werden des Bereins seit den Anfängen miterlebt hat, dem zurücktretenden Zentralpräsidenten ein Wort tiefempfundenen Dankes für seine vielen Berdienste um das Wachsen und Blühen des Vereins.

Teuerungszulagen im Kanton Luzern für das Jahr 1918.

(Übersichtliche Zusammenstellung.) Ariegsnachtenerungs-Ariegsfenerungs-Total Zulagen Zulagen 100,433, 80 46,893.80 53,540. — Staatliche Schulanstalten 577,300.30 292,715. — 284,585, 30 Primar-, Sekundar- und Mittelschulen 17.826. — 9.760.50**8.**065.50 Arbeitsschulen 10,300. — 20,906.35 Alt-Lehrer und Professoren 10,606.35 366,315.50 716,466,45 350,150.95 Es erhielten: 400. -450. — 850. — Ledige ohne Unterstützungspflicht Ledige mit eigenem Haushalt ober Unter-1155. -630. — **525.** stütungspflicht 1280. — 630. — **650.** -Verheiratete ohne Kinder 750. — (pr. Kind 100) 720. — (p. Kind 90) 1470. — Verheiratete mit 1 Kind (für jedes weitere Rind unter 18 Jahren Großratsbetret Großratsbetret -Fr. 190 mehr)

vom 5. März 1918 vom 20. Nov. 1918